

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 20

Artikel: Start und Landung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

START UND LANDUNG



Der Start. Der Abflug ist für jeden Vogel eine leichtere Angelegenheit als das Landen. Diesem Pelikan gelingt der Start noch besonders mühelos, weil er seinen Horst hoch über dem Meer an freier, übersichtlicher Stelle errichtet hat. Mit einem kräftigen Stoß seiner überaus starken Beine wirft er sich in die Luft zum Flug aufs Meer, seine Jagddomäne.

Le pélican frappe le sol de ses pattes vigoureuses et s'élance dans l'air. Il se dirige vers l'Océan, son territoire de chasse.

Die Fütterung der Jungen. Im mächtigen Hautsack des Schnabels hat der Alte 3-5 Fische mitgebracht. Gierig stürzt sich der Junge auf die Mahlzeit. 15- bis 20mal pro Tag kehrt der Alte mit gefülltem Sack zum Horst zurück. Die drei Jungen zusammen verzehren täglich 6 bis 7 Kilogramm Fische. Soviel muß der Alte sechs Wochen lang jeden Tag herbeischaffen. Dann sind die Kinder flügge und können ihre Nahrung selber suchen.

Les trois petits mangent ensemble environ 6 à 7 kg. de poissons par jour. Que de voyages pour le nourricier! Et cela dure six semaines.



Der Pelikan, der die Küsten fast aller tropischen Meere bewohnt, ist der gewaltigste Flugvogel der Erde. Er wiegt bis 25 kg, und seine Spannweite beträgt zuweilen vier Meter. Seine Nahrung besteht ausschließlich aus Fischen. Die Pelikane fischen meistens gemeinsam in der Weise, daß sie einen großen Halbkreis bilden, die Fische in eine Bucht treiben und dann die Beute mit ihren großen Schnabelsäcken auffangen und zum Horste tragen. Diese Aufnahmen stammen von der kalifornischen Küste. Sie konnten, vom Vogel unbemerkt, aus ganz kleiner Entfernung vom Horste, der auf einer mit Kakteen und Ginster bewachsenen Klippe errichtet war, gemacht werden und zeigen anschaulich den Start- und Landungsvorgang des großen Vogels.

Envol et atterrissage

Le pélican, que l'on trouve sur les côtes de presque toutes les mers tropicales, est doué d'une force considérable. Son poids atteint 25 kg. et son envergure 4 mètres. — Les vues que nous présentons ici à nos lecteurs ont été prises sur la côte californienne.



Ein Großflugzeug landet. Der Pelikan landet immer gegen den Wind. Bereits 300—400 Meter vor dem Landungsplatz stoppt er den Flügelschlag und geht im Gleitflug den Horst an. Etwa 5—3 Meter vor dem Horst heift es: Landeklappen heraus! Der Pelikan stellt sich von der Horizontalen in die Vertikale und reißt seine Flügel stark rückwärts. Auf diese Weise wird die Fluggeschwindigkeit aufs äußerste herabgesetzt.

Un atterrissage que pourrait envier au pélican plus d'un as du «manche à balai»!



Unmittelbar vor dem Aufsetzen. Der Pelikan streckt die Beine stark nach vorne. Im nächsten Augenblick berühren die Füße den Horstrand. Er muß sorgfältig landen, da er sonst das Nest beschädigt und die Kleinen beunruhigt. Aber man sieht ja, wieviel ihm an einer glatten, ruhigen Landung gelegen ist.

L'atterrissage réclame lui aussi une manœuvre spéciale et le pélican projette ses pattes devant lui. Et le voilà chez lui sans dommage pour son nid et sa progéniture.